„Riches, Bruder,“ — spricht der Fuchs, — „der Streit ist abgethan;
„Allein ich zweifle noch, ob die es schon vernommen.“

Hagedorn.

Der Rabe und der Fuchs.

Ein Rabe, welcher sich auf einen Baum gestellt,
Hielt einen Käs in seinem Schnabel.
Den roch ein Fuchs. Der Hunger trieb ihn bald,
Dem schwarzen Räuber sich zu nahen.
„O!“ — spricht er, — „sey gegrüßt! Ist hier dein Aufenthalt?
„Erblickt man hier die reizende Gestalt?
„Daß du gefällst, muß jedermann bejahen.
„Vergönne mir die Lust, an dir mich satt zu sehen!
„Selbst der Fasan muß dir an Farbe weichen.
„Ist dein Gesang nur halb so schön,
„So wird an Seltenheit dir auch kein Phönix gleichen.“
Den Raben täuscht das Lob, das ihm der Falsche gab.
Er kann sich nicht vor Freude fassen.
„Ich,“ — denkt er, — „muß mich hören lassen.“

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000661